

## 1, 2, 3 – meins!

Gedanken zum Kinderzimmer von Friederike von Bredow

Vier Wände, ein Bett, ein Schreibtisch und bunte Tapete machen noch kein Kinderzimmer aus. Ein Kinderzimmer ist der Ort, an dem ein Kind sich nachts vom Tag erholt, spielend die Welt entdeckt, tobt, sich zurückzieht, versteckt, für die Schule lernt und Freunde dorthin einlädt. Also der Raum, in dem es zum ersten Mal etwas eigenes hat, sich abgrenzt von Eltern und Geschwistern, was auf dem Weg der Ich-Entwicklung ein wichtiger Schritt ist.

### Nähe und Abgrenzung

Kleine Kinder halten sich immer da auf, wo die Eltern sind. Ist die Mutter nicht gern im Kinderzimmer, mag das Kind dort auch nicht sein. Spielt die Mutter mit dem Kind auch mal im Kinderzimmer, liest dort ein Buch oder faltet die Wäsche dort, lernt das Kind, sich dort wohl und sicher zu fühlen, auch wenn mal kein Erwachsener da ist. Größere Kinder beschäftigen sich zunehmend allein im Kinderzimmer, hören CD, bauen Höhlen, spielen mit Freunden dort. Was muss man beachten, damit sich Kinder in ihrem Zimmer wohl fühlen und gern dort aufhalten? Eine kindgerechte Umgebung ist besonders im Kinderzimmer eine sichere Umgebung. D.h. keine scharfen Kanten, gesicherte Steckdosen, Spielzeug, das nicht verletzen oder verschluckt werden kann. Ist das sichergestellt ist schon viel gewonnen, denn dann kann das Kind, egal ob groß oder klein, spielen, ohne ständig gemaßregelt zu werden. Dazu gehört auch bruchsaures Spielzeug. Hört ein Kind ständig die mahnenden Sätze „Vorsicht!“, „Achtung!“, „Nicht kaputt machen“ wird es in seinem Spielfluss gebremst. Wenn dann doch mal etwas kaputt geht, ist das zwar schade, aber kein Weltuntergang. Beim Spielzeug wie bei der Dekoration gilt die Faustregel: „Weniger ist mehr“. Ist es zuviel Spiel-

zeug, ist das Kind überfordert und kann sich nicht entscheiden, womit es spielt. Dann kommt es doch eher wieder zur Mutter und fordert sie zum Spielen auf.

### Spielen und Spielzeug

Neben der sogenannten „Freispielzeit“, in der ein Kind sich selbst beschäftigen kann, braucht es auch Zeiten, in denen die Eltern mit den Kindern spielen. Im Kinderzimmer spielt das Beziehungsangebot eine ebenso große Rolle wie die Vorbildfunktion. Gerade Karten- und Brettspiele sind großartig, um soziale Kompetenzen zu lernen. Hier schauen sich Kinder von ihren Eltern ab, wie diese mit Frustration, Enttäuschung, aber auch mit Erfolgen umgehen, wie sie sich konzentrieren, anstrengen, aushandeln, austauschen usw. Ganz wichtig ist es, dem Kind Spiel-Materialien zur Verfügung zu stellen, mit denen es selber aktiv werden und seiner Fantasie freien Lauf lassen kann. Um selber Türme und Höhlen zu bauen, braucht man zum Beispiel Decken, Tücher, Bauklötze, Wolle etc. Ganz gleich, welches Spielzeug, es ist in jeder Altersgruppe wichtig, das Spielzeug gemeinsam mit dem Kind zu entdecken und dabei ein Beziehungsangebot zu machen, nach dem Motto: „WIR schauen jetzt mal, was das ist und was man damit machen kann!“. Wenn das Kind dann signalisiert, dass es damit alleine spielen will und kann, kann man es lassen und greift nur ein, wenn es nicht weiterkommt und um Hilfe oder einen Mitspieler bittet.

### Die Deko: gerne selbst gemacht!

Die Kinderzimmerdekoration sollte ebenso sparsam vorgegeben sein. Vielleicht eine leicht getönte Wand, nicht zu grelle Farben. Kinderzimmer, die vor grellen Farben, Bordüren, buntem



Foto: kallejipp / photocase.com

Spielzeug und leuchtenden Lampen strotzen, können zu Reizüberflutungen beim Kind führen. Das wäre dann so, als wenn wir Erwachsenen Tag und Nacht bei IKEA wohnen würden! Dazu kommt, dass das Kind zu einer vorgegeben Dekoration keinen Bezug hat, sie interessiert es nicht, weil es damit nichts verbindet. Schöner ist es, die Deko mit dem Kind selber herzustellen. Man kann ein Bild für die Wand selber malen, ein Foto der Familie gemeinsam einrahmen und aufhängen, einen Lampenschirm aus Elefantenhautpapier herstellen, selber bemalen oder bekleben und

um die Lampe herum hängen. Schön ist es auch, gemeinsam jahreszeitliche Deko herzustellen wie Frühlingszwiebeln einpflanzen und beim Wachsen beobachten, Kastanienmännchen im Herbst basteln oder ein Schneemobile im Winter. Das Spielzeug kann gemeinsam mit dem Kind ausgesucht werden. Was möchte es gerne in seinem Zimmer haben? Was soll dagegen lieber im Wohnzimmer zum Spielen bereit liegen? Je älter das Kind wird, desto spezifischer kann die Kinderzimmer-Dekoration nach den Vorlieben des Kindes gestaltet werden, z.B. Pferde, Fußball, Puppen usw. Ein sanftes Nacht-Licht gibt in der Dunkelheit Sicherheit und vermittelt Geborgenheit.

Ein Kind, das sein Kinderzimmer mit Geschwistern teilt, braucht insbesondere einen separaten Bereich, der z.B. durch Farben und einen Raumteiler gekennzeichnet ist.

### Ordnung als Ritual

Größter Streitpunkt zwischen Kindern und Eltern im Kinderzimmer ist die Ordnung bzw. das Chaos. Das Thema ist so umfangreich, dass hier der Platz nicht ausreicht, um dazu angemessen Stellung zu nehmen. Das wichtigste ist, das Aufräumen von klein an zur Selbstverständlichkeit zu machen und mit positiven Gefühlen zu besetzen. So können schon die Eltern eines einjährigen Kindes

abends als Ritual alle Spielzeuge gemeinsam mit dem Kind mit einem Gute-Nacht-Kuss zurück in ihre Schlaf-Kiste („gute Nacht Auto, gute Nacht Bärchen...“) räumen. Beobachtet ein kleines Kind seine Eltern beim Aufräumen, lernt es von seinem Vorbild. Später wird es Phasen geben, wo das Kind auch das Chaos ausprobiert. Hier müssen Regeln festgelegt werden, innerhalb deren sich das Kind frei bewegen und sich ausprobieren kann. Zu diesem Thema gibt es viel Literatur mit guten und praktischen Tipps.

### Problematisch: Medien im Kinderzimmer

Ein hochaktuelles und brisantes Thema sind Medien im Kinderzimmer. Der Standpunkt der Fachleute ist hier eindeutig: Kassettenrecorder, CD-Player mit altersgerechten CDs ja, Computer unter bestimmten Bedingungen und Fernseher auf keinen Fall. Ein Fernseher gehört nicht ins Kinderzimmer, er unterliegt der Kontrolle der Eltern und nicht der Kinder. Zum Ende der Pubertät, wenn das Kind zum Jugendlichen wird, kann ein Fernseher im Jugendzimmer stehen, wenn der Jugendliche dazu in der Lage ist, den Aus-Schalter zu drücken und den eigenen Fernsehkonsum selbst zu regulieren. Ein Computer dagegen kann im Kinderzimmer stehen, sobald das Kind sicher Lesen und Schreiben beherrscht, also mit 8 bis 9

Jahren. Der PC sollte gemeinsam mit den Eltern entdeckt werden, kindersicher gemacht werden (keinen Internetzugang vor der Pubertät, keine gewaltverherrlichenden Spiele) und der Konsum sollte gemeinsam, hauptsächlich jedoch durch die Eltern reguliert werden, da Kinder von der Entwicklung des Gehirns her vor dem Teen-Alter dazu physiologisch nicht in der Lage sind. Die Reize, die vom PC ausgehen sind zu stark, als dass ein Kind selbst den Aus-Knopf findet. Der PC kann gut für Lernspiele, fürs Schreiben üben, Bildbearbeitung usw. genutzt werden, alles was die Kreativität, Geschicklichkeit und Konzentrationsfähigkeit schult. Eine Liste altersgerechter und gewinnbringender Spiele finden Sie unter [www.sin-net.de](http://www.sin-net.de) unter dem Reiter Empfehlungen. Viele gute Tipps und Tricks für den pädagogischen Umgang mit Medien bietet die Aktion Jugendschutz auf [www.ajs-bw.de](http://www.ajs-bw.de).

Ein Kinderzimmer ist also noch so viel mehr als die ersten eigenen vier Wände, auch für Kinder gilt: My home is my castle!

Friederike von Bredow

Dipl. Pädagogin,

systemische Paar- und Familientherapeutin

[www.neuewege-beratung.com](http://www.neuewege-beratung.com)

# Kindermöbel... ...bei Sit Line.



**\* Nils**  
darf in keiner Grundausstattung fehlen, er sorgt für Ordnung im Kinderzimmer



**\* Kommode und Wickelbrett Clara und Wicki**  
von Anfang an dabei



**\* Sitzgruppe Triolino**  
1,2, Triolino...  
Stuhl, Bank, Tisch - immer griffbereit



**\* De Style von De Breuyn**, aus Massivholz, ein Grundmodell, vier Aufbauvarianten.



**wdl kindermöbel collection**

**Ergonomische Sitz- und Schlafkonzepte**  
Einrichtungen aus Massivholz

Fleethörn 59 | 24103 Kiel  
Telefon 0431 | 97 02 22  
Fax 0431 | 97 02 66  
info@sitline.de

**Günstige Set Preise**

Willkommen zum Probieren von Montag bis Freitag 10 – 13 Uhr und 14 – 18 Uhr Samstag 10 – 13 Uhr

### Lesen, Schreiben und Rechnen positiv erleben!

Sachkundige Beratung, Diagnose, Förderung und Intensivkurse in den Ferien

### bei Lese-, Rechtschreib- und Rechenschwäche

Vereinbaren Sie mit uns einen kostenlosen Beratungstermin!



Tel. 0431 / 561 561  
info@lrs-training.de  
Kiel, Langer Segen 7

Kiel – Bad Bramstedt – Bordesholm  
Neumünster – Plön – Rendsburg – Schilksee

*Zum Anfang ein Miet-Klavier*



SAUTER

**KALTENHÄUSER Klaviere**

Verkauf · Vermietung · Reparatur · Stimmen

Termine nach Vereinbarung · Tel.: (04 31) 20 62 35



**LINDENHOF e. V.**  
Freude am Leben und Lernen

Ergotherapie  
Legasthenietherapie  
Dyskalkulietherapie  
Englischförderung für Legastheniker

**Linden Hof e. V.**  
Hauptstr. 21, 24214 Neuwittenbek  
(15 Minuten zur Innenstadt Kiel)  
Tel. 04346 / 41 25 53  
[www.therapiezentrum-lindenhof.de](http://www.therapiezentrum-lindenhof.de)